

halten 4 Schock 24 Gr. zu Walpurgis und 8 Schock 48 Gr. zu Michaelis.¹⁵⁾

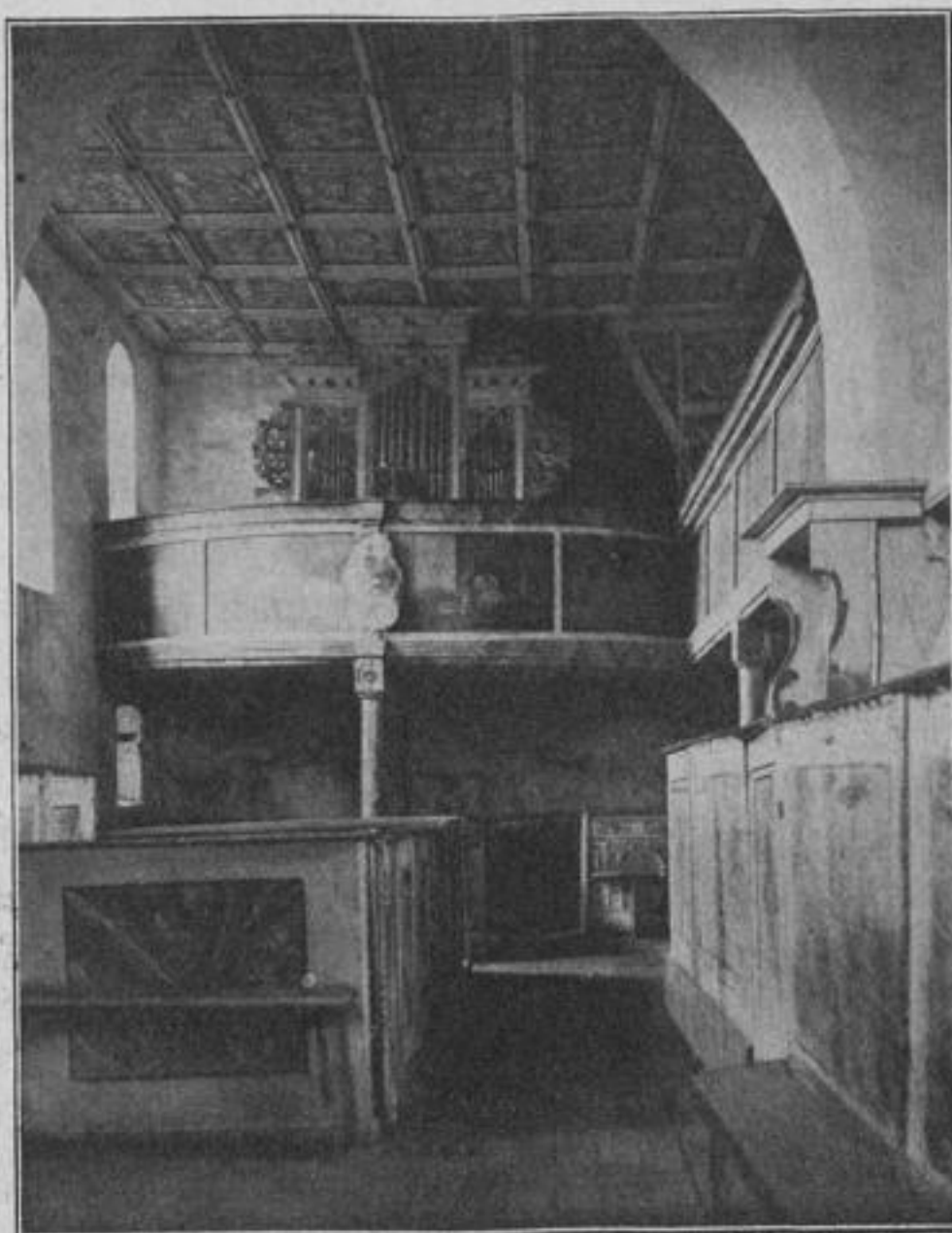
Seit früher Zeit hatte Fuchshain in enger Verbindung mit der Stadt Leipzig gestanden, eine ganze Anzahl Bürger dieser Stadt haben in Fuchshain Besitzungen gehabt, so ein Johannes von Neustadt zu Leipzig, dessen Lehnsbesitz im Jahre 1377 der ihm verwandte Peter Gotschalk, der ebenfalls Leipziger Bürger war, erhält;¹⁶⁾ ferner hatte die alte Leipziger Familie Budernast Einkünfte von Fuchshain, diese gehen 1443 von dem Ratsherrn Lorenz Budernast käuflich an Hans von der Jane über, welcher sie seiner Ehefrau als ein „Leibgedinge“ übereignet. Der Bruder aber dieser Kome oder Kuni-gunde von der Jane war der oben mehrfach erwähnte Richter Jakob Colditz zu Fuchshain.¹⁷⁾ Eine Stiftung von größerer Bedeutung, sowohl für die Geschichte des Dorfes Fuchshain, wie der Stadt Leipzig, war die des Bürgers Mickel Selnicz zu Leipzig, der das bisher von Fuchshain bezogene Einkommen an Getreide, Hühnern und Geld-

zinsen mit Genehmigung des Markgrafen Wilhelm dem Johannishospital zu Leipzig stiftete: „21 Scheffel Korn und 21 Scheffel Hafer, 12 Scheffel Gerste von sechs Hufen Landes, die da gelegen sind in dem Felde und Flure des Dorfes zu Fuchshal in der Pflege zum Nuenhose, und dazu von dem ehegenannten sechs Hufen Landes von jeder Hufe 9 Gr., 12 Hühner und zwei Schillinge Pfennige alles jährliche Geld, als die ehegenannten Zinsen und Geld Mickel Selnicz, Bürger zu Leipzig, unser lieber, getreuer, von uns bisher gehabt, gebraucht und besessen und uns die williglich in unsere Hände aufgelassen und darauf verzichtet

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Grimma I.

hat, die haben wir dem Spital und den armen Siechen, die darinnen sind, zu Sanct Johannis vor dem Grimmischen Tore geliehen. Und um das denselben armen Siechen dieselben Zinsen, desto ordentlicher gereicht werden, haben wir von sonderlicher Gunst und Gnade dem Räte zu Leipzig die Vormundschaft über die ehegenannten Zinsen befohlen und sie (die Ratsherren) den armen Siechen zu ewigen Vorstehern gegeben.“¹⁸⁾ Der Stifter dieser beträchtlichen Schenkung, Mickel Selnicz, wurde Verwalter des Hospitals, er wird

auch in demselben Jahre 1384, da er sich seines Lehnsbesitzes begab und in das Johannishospital zurückzog, als Ratsherr von Leipzig erwähnt.¹⁹⁾ Sein Nachfolger wurde sieben Jahre später der Pfarrer Albrecht von Pomßen, dieser wird zu einem Vorsteher, Verwalter und Hofmeister des Hospitals eingesetzt, ihm wird aber ein Ratsherr als Spitalmeister übergeordnet.²⁰⁾ Das Johannishospital hatte im Osten von Leipzig, außer in Fuchshain, auch in Döfen, Holzhausen und bei Kleinsteinberg Be-



Alte Kirche zu Fuchshain (Orgelseite).

sitzungen. Wegen seines ausgedehnten Besitzes auf dem Lande machte sich denn auch die Einsetzung eines mit der Landwirtschaft vertrauten Hofmeisters nötig.

Blickt man zurück auf die Entwicklung, die das Dorf Fuchshain mit seiner Gemeinde im 14. und 15. Jahrhundert genommen hat, so findet man, daß von 1300 an ein Zug der Landbewohner in die Stadt unverkennbar ist. Der Rat der Stadt Leipzig wird im Jahre 1316, 1335, 1359²¹⁾ zum größten Teil aus solchen vom Lande herzu gezogenen Bürgern gebildet, wie deutlich der mit ihrem Vornamen verbundene Ort ihrer Herkunft be-